66. *Ravensburg, 1386 August 21.*

Der Stadtammann von Ravensburg beurkundet, dass 23 Bauern aus Wasserburg gegen Diepolt von Eichelberg klagten, weil er sie für eine Schuld des Rudolf von Ebersberg gepfändet habe, ohne dass sie wüssten warum, und indem sie einen älteren Brief (vom 13. Feb. 1363) zu verhören bitten, aus dem sich ergebe, dass sie nie Eigenleute des **mårcken von Schellembergs** *waren und nun also auch keine solchen des Rudolf von Ebersberg seien. Das Gericht spricht sie ledig*

Abschrift (B) im Stiftsarchiv St. Gallen N. 3. Q. 17, fol. 41' — 42. Inseriert in Original-Spruchbrief vom 13. April 1461; vgl. hierüber oben zu 1364 Feb. 13.

Druck: (C) Stiftsarchiv St. Gallen, Klosterdruck (1789) Bd. A. LIII A, S. 90 f. nach B.

Auszug: Stärkle, Urkundenbuch der Abtei St. Gallen VI (1950) S. 719 — 720, Nr. 6498, 13 nach B.

Regest: Büchel, Jahrbuch Liechtenstein 1 (1901) S. 233, Reg. Schellenberg Nr. 215 nach C; vgl. Jahrbuch 1907, S. 96.

67. *Feldkirch, 1386 November 7.*

Frau Catharina von Werdenberg-Heiligenberg, Gemahlin des Grafen Heinrich von Werdenberg-Sargans zu Vaduz, verzichtet auf alle ihre Ansprüche am Nachlass des Grafen Diethelm von Toggenburg, ihres Gemahls erster Ehe, bis auf ein Kapital von 6000 Gulden.

Jch Grâf[a] Růdolff[b] von Montfort herr ze Veltkirch[1] Tůn kund vnd vergich des offenlich mit disem brief Allen den die jn ansehent lesent oder hôrent lesen. Das ich ze Veltkirch jn der Statt[c]. an des Riches offener[d] strâsse[e] / des tages als diser gegenwûrtiger brief geben ist. offenlich ze gericht saß. Do kam fùr mich vnd fùr offenn[f] verbannen gericht. mit fùrsprechen, Min liebù Mům fro katherin von Werdenberg vom haŷligenberg[g2] / ze disen ziten. Grâf[a]

Hainrichs[3] von werdenberg von Sangans elichù frôw[h], mit dem selben Grâf[a] Hainrichen[3] jrem elichen manne, vnd Rechten vogt. vnd offnot da vor mir vnd offem gericht. mit dem selben jrem vogt. vnd fùrsprechen. vnd sprach. Sŷ wâr lieplich vnd frùntlich jn ain vnd ŷberain komen. mit jrem lieben sun. Grâf[a] fridrichen[4] von Thoggenburg[i]. Grâf[a] Diethelms sâligen sun von Thoggenburg[i]. vnd och mit sinen geschwùstergiden[5] .och jren Rechten vnd lieben kinden, Also das si sich gen jnen allen. entzihen vnd verzihen. vnd jnen och vnd allen jren erben. fùr sich vnd alle jr erben. aŷgenlich[g] vnd Eweklich ergeben vnd vffgeben wôlti. Alles das ligent vnd varent gût. so der egedâcht[c] Grâf[a] Diethelm sâlig von Thoggenburg[i]. nach sinem tode vnd abgang hinder jm gelâssen[c] hett, es wârint lùt oder ândrù güter, was das wâr ald wie das alles gehaissen oder genant wâr, aŷgen[g] oder lehen. benempt ald vnbenempt wissent ald vnwissent gesûcht ald vngesûcht. wâ[c] ald an welchen stetten. oder jn welchen gerichten Twingen oder Bânnen. das gelegen wâr, vnd sunderlich von jr hainstùr vnd Morgengâb[c] wegen. vnd mit namen. der Aŷgenschafft[g] vorderung vnd ansprâch[c]. vnd och alles des Rechtes so sŷ[g] gehebt hett. an der vesti genant[k] Rùdberg[6]. vnd an allen den lùten vnd gûtern. so darzù vnd darin gehortint[l] von Recht ald von gewônhait[c], Vnd wolti sich och des also gar vnd gantzlichen[m] entzihen vnd verzihen. vnd jnen vnd jren erben ze vrtât vff. geben. ŷntz[n] an die Sechs Thusent[o] guldin. die sŷ[g] jr da fùr Richten vnd geben soltint. nach des vsspruch briefs. vnd des hoptbriefs. lut vnd sag. die baŷd darŷber besigelt geben vnd gemachet wârint. vnd och ŷntz[n] an den zins die fûnff hundert[p] guldin. die jr jârglich von den selben Sechs thusent[o] guldin gevallen. soltin[q]. Vnd do dis alles also vor gericht geoffnot vnd fùr geleit[r] ward. do batt[c] jr dù vorgedâcht[c] fro . .[s] katherin von werdenberg. jren fùrsprechen. an ainer vrtail ze ervarent; wie sŷ[g] dis vorgeschriben entzihen vnd vffgeben[r]. gen den egenanten jren kinden tûn vnd vollefûren solti, als Recht wâr. vnd das es . .[s] krafft[c] vnd macht hett. vnd da mit och dù selben jrù liebù kind. vnd der erben. nv vnd hie nach versorget wârint, Do frâgt[c] ich[u] vorgenanter Grâf Rûdolff

von Montfort herr ze veltkirch. vnd Richter / jn dirre gegenwûrtigen sach. vrtail vmb was Recht wâr, Do ward ertailt mit Rechter gesamnoter vrtail vnzerworffenlich. das sŷ[g] der vorgenant Grâf[a] Hainrich jr elicher man vnd Rechter vogt vmb die sach. vss des gerichtes Ring ze drŷn[g] mâlen[e] fûren solti. vnd sŷ[g] ze jeglichem mâl[e]. besunder vnd haimlichen frâgen[e] solti. ob sŷ dis hie vorgeschriben sach das entzihen vnd vff geben, willeklich / gern. vnd vnbetwûngenlich tûn wolt vnd tât. vnd wolti sŷ[g] es gern tûn. das sŷ[g] sich danne da offenlichen vor gericht, des vorgeschriben gûtes. alles gar vnd gantzlichen. jn der wŷse vnd mit den / bedingden. als vor ist beschaiden. entzig vnd verzig, vnd och das alles. jn der selben wŷse. mit jr vnd des vorgenanten jr elichen mannes vnd Rechten vogtz handen. vff gâb[e] jn min hand . .[s] / vnd dz[w] es danne darnach der vorgenant Grâf[a] fridrich von Thoggenburg[t] jr sun. an statt vnd in namen sin selbes. vnd och siner geschwùstergit. von Thoggenburg[i] ze gelicher wŷse mit. / aller zûgehôrde von miner hand enpfâhen[e] solti[x], Vnd wenn das alles beschâch vnd offenlich vor gericht vollefûrt wûrde, das es danne vmb die sach wol durch Recht krafft vnd maht / hett vnd haben sôlt nv vnd och hienach. Vnd do das also vor gericht ertailt ward, Do fûrt sŷ der egenant Grâf Hainrich von werdenberg jr elicher man. vnd Rechter vogt dristunt von dem / gericht. vnd frâgt sŷ ze jeglichem mâl haimlichen. ob sŷ das entzihen vnd vffgeben willeklich gern vnd vnbetwungenlich tûn wolt vnd tât, vnd gieng ze jeglichem mâle mit jr wider jn fùr dz / gericht vnd seit vnd offnot da, das sŷ jm ze drin mâlen gesait vnd veriehen hett, Sŷ wolti es willeklich gern. vnd vnbetwungenlich tûn vnd vollefûren, Vnd do dis alles also vor gericht beschach als Recht vnd vrtail geben hatt, do entzech vnd verzech sich dù vorbenempt fro katherin Grâfin von werdenberg. fùr sich vnd alle jr erben. gen dem vorgenanten Grâf fridrichen von Thoggen- / burg - vnd gen sinen geschwùstergiden. vnd och gen allen jren erben. alles des ligenden vnd varenden gûtes so der vorgenant Grâf Diethelm sâlig von Thoggenburg hinder jm gelâssen hett / was das ist ald wie das alles gehaissen oder genant ist. als vor ist beschaŷden. vnd entzech

sich darzů aller der vorderung ansprâch vnd Rechtung. so sŷ ald jr erben, an dem selben gůt / nv hinnenthin jemer mer gewinnen ald gehaben môchtint, es wâr von jr Morgengâb. von jr hainstùr. ald von der aŷgenschafft wegen. der vesti genant Rùdberg. ald sust von dehainer laŷ / ander ansprâch vnd sach wegen, Vnd gab och do. das alles vff in min hand, mit jr vnd des vorgedâchten. Grâf Hainrichs von werdenberg jr elichen mannes vnd Rechten vogtz handen. Vnd / enpfieng och do das alles der vorgenant Grâf fridrich von Thôggenburg. jm vnd sinen geschwûstergiden. vnd allen jren erben. von miner hand offenlichen vor gericht. mit allen / den bedingden stukken vnd Artikeln. vnd och in aller wŷse vnd mâsse. als Recht vnd vrtail geben hatt. vnd als vor ist beschaiden, Doch allweg mit namen vnd mit Rechtem geding vssgenomen. Die obgedâchten Sechs Thusent guldin. vnd och der zins die fùnff hundert guldin, Also das die obgedâcht fro katherin. vnd Grâf hainrich von werdenberg jr elicher. man vnd Rechter vogt. vnd jr erben, da bŷ beliben sont. vnd das jnen och âllù gewissthafft bedingd vnd Rechten darvmb behalten sin. sont, nach vrkùnde lut vnd sag des obge-dâchten jr hoptbriefes, den sŷ darvmb besigolten jnne hât, Vnd des alles ze wârem vnd offem vrkùnde. vnd ainer bestâten vesten sicherhait aller diser hie vorgeschribner ding vnd geding. So hab ich. vorgenanter Grâf Růdolff von Montfort Richter in dirre sach min aŷgen jnsigel offenlich gehenkt an disen brief. von des gerichtes wegen. wân och mir dz ertailt ist Darnach veriehent wir vorgenanten Grâf hainrich von werdenberg von Sangans - vnd fro katherin. von werdenberg sin elichù frôw, Das wir alles das so hie vor von ûns an disem brief geschriben stât. vnd beschaŷden ist. vnd och Recht vnd vrtail geben hât, mit gůtem willen vnbetwungenlich getân vnd vollefůrt habent, Also das es alles durch Recht krafft vnd macht. vnd stât vnd vest. vnd och vnuerfârwt beliben sol. nv vnd hienach. Vnd dz wir vnd ûnser erben och nv vnd hie nach. da bŷ beliben. vnd da wider niemer komen noch getůn sôllint / noch schaffen getân. jn dekain wŷse ân all gevârde. Vnd des och ze ainem offenn vrkùnde der gantzen wârhait. vnd ainer meren

bestâten vesten sicherhait, So habent wir och baidù vnsrù / aygnù jnsigel. offenlich gehenket an disen brief, wân och das och vor gericht ertailt ward, Dis beschach. vnd ward och dirre brief ze Veltkirch in der Statt an offner des Richs strâß / gegeben. vnd ertailt. jn dem jâre. do man zalt von Cristes gebùrte. drùzehenhundert vnd Achtzig jâr. darnach in dem Sechsten jâre an der nâchsten Mitchen vor sant Martins tag.

Übersetzung.

Ich Graf Rudolf von Montfort, Herr zu Feldkirch, verkünde öffentlich mit diesem Briefe allen denen, die ihn ansehen, lesen oder lesen hören, dass ich zu Feldkirch in der Stadt an des Reiches offener Strasse am Tage, da der vorliegende Brief gegeben wurde, öffentlich zu Gerichte sass. Vor mir und vor dem aufgebotenen Gericht erschien samt Anwälten meine liebe Muhme Frau Catharina von Werdenberg-Heiligenberg, Ehefrau des Grafen Heinrich von Werdenberg-Sargans, mit Graf Heinrich, ihrem Ehemann und rechtmässigen Vogte. Sie eröffnete da mit ihrem Vogte und mit ihren Anwälten vor mir und dem öffentlichen Gerichte, dass sie mit ihrem lieben Sohne dem Grafen Friedrich von Toggenburg, Sohn des Grafen Diethelm selig von Toggenburg, und mit seinen Geschwistern, die auch ihre rechten und lieben Kinder sind, in Liebe und Freundschaft eine Uebereinkunft folgenden Inhaltes getroffen habe: Sie verzichte ihnen allen gegenüber auf alles liegende und fahrende Gut, das Graf Diethelm selig von Toggenburg nach seinem Tod und Hinscheid hinterlassen habe. In ihrem und aller ihrer Erben Namen wolle sie ihnen und allen ihren Erben alles aufgeben und zu ewigem Eigentum übergeben: Leute und Güter, was es auch immer wäre, wie es auch immer heissen oder benannt würde, Eigentum und Lehen, Benanntes und Unbenanntes, Bekanntes und Unbekanntes, Gesuchtes und Ungesuchtes, wo, an welchen Stätten oder in welchen Distrikten es immer auch gelegen wäre, besonders aber das, was zu ihrer Heimsteuer und Morgen-

gabe gehöre und ganz ausdrücklich Eigentum, Forderung, Anspruch sowie sämtliche Rechte, die sie an der Feste Rüdberg aus Recht und Gewohnheit gehabt hatte, samt allen Leuten und Gütern, die dazu gehören. Sie wolle sich auch gänzlich davon zurückziehen und alles ihnen und ihren Erben übergeben bis auf 6000 Gulden, die sie ihr dafür ausrichten und geben sollen laut Ausspruchs- und Hauptbrief, die beide darüber besiegelt ausgestellt wurden, und bis an den Zins von 500 Gulden, die ihr jährlich von den 6000 Gulden zufallen sollen. Als dies alles so vor Gericht eröffnet und dargelegt war, da bat Frau Catharina von Werdenberg durch ihren Anwalt vom Gericht durch Urteil zu erfahren, was sie tun und vollführen müsse, um alles hievorgeschriebene Gut ihren Kindern nach dem Rechte so zu übergeben, dass es Kraft und Macht habe und damit ihre lieben Kinder und Erben jetzt und fürderhin versorgt blieben. Da befahl ich der vorgenannte Graf Rudolf von Montfort, Herr zu Feldkirch und Richter in dieser Sache, ein Rechtsurteil zu fällen. Mit rechtem, gesamtem und ungeteiltem Urteile wurde befunden, dass sie der vorgenannte Graf Heinrich, ihr Ehemann und rechter Vogt in dieser Sache, drei Male aus des Gerichtes Ring führen solle. Jedes Mal soll er sie im Besonderen und insgeheim fragen, ob ihr Verzicht und ihre Aufgabe der hievor geschriebenen Sachen willig, gern und ungezwungen sei? Täte sie das wirklich, willig und gerne, so soll sie sich des vorgeschriebenen Gutes öffentlich vor Gericht ganz und gar und nach Weise und Bedingungen des hievor stehenden Bescheides entziehen. In derselben Weise soll sie alldas mit ihrer und ihres ehelichen Mannes und rechten Vogtes Hand übergeben in meine Hand. Nachher soll es dann ihr Sohn, der vorgenannte Friedrich von Toggenburg in seinem und seiner Geschwister Namen in gleicher Weise samt aller Zubehörde aus meiner Hand empfangen. Wenn das alles so geschähe und öffentlich vor Gericht vollführt würde, dann soll die Sache rechtlich Kraft und Macht haben jetzt und fürderhin. Als sich das Gericht in dieser Weise ausgesprochen hatte, da führte sie

ihr Ehemann und rechter Vogt, Graf Heinrich von Werdenberg, drei Male aus dem Gerichte heraus und frug sie jedesmal insgeheim ob sie freiwillig, gern und ungezwungenerweise Verzicht leiste? Jedesmal trat er dann mit ihr wieder in das Gericht ein und sagte und eröffnete dabei, dass sie ihm drei Male gesagt und verkündet habe, sie wolle es willig, gern und ungezwungen tun und vollführen. Da alldies gemäss Recht und Urteil vor dem Gerichte geschehen war, da entzog sich die vorgenannte Frau Catharina, Gräfin von Werdenberg, in ihrem und in aller ihrer Erben Namen gegenüber dem vorgenannten Grafen Friedrich von Toggenburg, gegenüber seinen Geschwistern und auch gegenüber allen ihren Erben, alles liegenden und fahrenden Gutes, das der vorgenannte Graf Diethelm selig von Toggenburg hinterlassen hatte, gleichgültig was es auch sei und wie auch immer alles heissen oder zubenannt würde. Sie entziehe sich dazu aller Forderung, aller Ansprüche und jeden Rechtes, das sie oder ihre Erben an diesem Gute fürderhin etwa noch gewinnen oder haben möchten, wäre es wegen ihrer Morgengabe, ihrer Heimsteuer, des Eigentums der Feste Rüdberg oder auch sonst wegen irgend eines Anspruches oder einer Sache. Auch da gab sie alles auf in meine Hand mit ihrer und ihres Ehemannes und rechten Vogtes des Grafen Heinrichs von Werdenberg Hand. Alles das empfing dann Graf Friedrich von Toggenburg für sich und seine Geschwister und Erben aus meiner Hand öffentlich vor Gericht mit allen ausbedingten Stücken und Artikeln und in der Weise und in dem Ausmasse, wie es dem Rechte und dem Urteile entspricht und in dem Sinne, wie hievor Bescheid zu finden ist. Doch sind ausdrücklich und zu rechten Bedingungen ausgenommen die obgedachten 6000 Gulden und auch der Zins von 500 Gulden. Dabei sollen die obgedachte Frau Catharina, ihr Ehemann und rechter Vogt Graf Heinrich von Werdenberg und ihre Erben bleiben. Dass ihnen alle Gewissheit, alle Bedingungen und Rechte erhalten bleiben nach Kunde, Wortlaut und Aussage ihres obgdachten Hauptbriefes, den sie darüber besiegelt inne hat, und zur wahren und öffentlichen

Beurkundung sowie zur steten und festen Sicherheit aller dieser hievor geschriebenen Dinge und Bedingungen, habe ich vorgenannter Graf Rudolf von Montfort, Richter in dieser Sache, mein Siegel öffentlich von des Gerichtes wegen an diesen Brief gehängt. Darnach verkünden auch wir, der vorgenannte Graf Heinrich von Werdenberg-Sargans und seine Ehefrau Catharina von Werdenberg, dass wir alles, was hievor von uns in diesem Briefe steht, da ja das Recht erwiesen und das Urteil gegeben ist, mit gutem Willen und ungezwungenerweise getan und vollführt haben. Dass alldas zu Recht Kraft und Macht habe, dass es stets fest und ungefährdet bleibe jetzt und fürderhin, dass wir und unsere Erben ebenfalls jetzt und fürderhin dabei bleiben, dass ohne alle Gefährde Niemand dagegen in irgend einer Weise vorgehe, handle oder schaffe, und auch zur öffentlichen Beurkundung der ganzen Wahrheit, sowie zur besseren Bestätigung, Festigkeit und Sicherheit, haben auch wir Beide unsere eigenen Siegel öffentlich an diesen Brief gehängt, was ebenfalls vor Gericht geschehen ist. Dies geschah und dieser Brief ward gegeben zu Feldkirch in der Stadt an der offenen Reichsstrasse im Jahre, da man von Christi Geburt 1386 Jahre zählte am nächsten Mittwoch vor dem St. Martinstag.

Original im Stiftsarchiv St. Gallen B. B. 1. A. 8. (Ehemals Alt St. Johann). Pergament 53 × 33 cm. Das Original kam 1468 ins Stiftsarchiv St. Gallen, als Abt Ulrich VIII. das Toggenburg kaufte. Gotische Kursive mit grosser verzierter Initiale. Die ausradierte Vorlinierung ist stellenweise schwach sichtbar. Oben 3,5, seitlich je 4 cm Rand. Unten sind in 4,5 cm breiter Plica und an Pergamentstreifen die drei Siegel eingehängt. 1. ✠ (S'.) RVDOLFI. COMIT. D(E.) MOTEFORTI *(der Kürzungsstrich über* O *in* MOTE *ist nicht sichtbar). Im gemusterten Siegelfeld Spitzschild mit Montforterfahne, darüber Helm samt Helmzier (Iuful). Siegelform rund 3,3 cm. Ueber dem Siegel steht vorn auf der Plica:* Gr. R. *2.* . . . HAINRICI . . . . . *Am Rande teils verwischt, teils abgebrochen. Im Siegelfelde Vierpass, darin Spitzschild mit Montforterfahne, über dem Schilde Helm samt Helmzier (Inful). Siegelform rund 3,4 cm. Ueber dem Siegel vorn auf der Plica:* G. H. *3.* (✠ S'.) KATHERINE COMIT' D . . . . . SAG . . . *(Ueber dem letzten* A *Kürzungsstrich). Im gemusterten Siegelfelde nebeneinander zwei Spitzschilde, heraldisch rechts mit Montforter-Fahne, links mit schrägrechtem Stufenbalken der alten Grafen von Heiligenberg, beide Schilder ohne Helme. Siegelform rund 3,3 cm. Ueber dem Siegel vorn auf der Plica*

Fr.' katherin. — *Rückseits der Urkunde (14. Jht.):* 47; *(15. Jht.):* lange trucke toggenburg / 47, *(16. Jht.):* Wie frow Kathrin von Werdenberg / denen von Toggenburg Jrn Erbtail / so jr von Her Diethelmen von toggen-/burg gefallen für heimstür, geben vnnd ver / . . . . hatt, 1386, *(neuzeitlich):* A. 8. Cl. 2. / Cist. 19. / arca I. B B 1. *(I ist durchgestrichen).*

Druck: Stiftsarchiv St. Gallen, Rubr. XIII, F. 3. G. D, K. III, Z. 2. — Wartmann, Urkundenbuch der Abtei St. Gallen IV (1899) n. 1930 (bietet nur einen Auszug der ersten Urkundenhälfte).

Regesten: Vanotti, Geschichte der Grafen von Montfort und Werdenberg (1845), Reg. n. 123 und S. 468. — Krüger, Die Grafen von Werdenberg, in MVG. XXII (1887) n. 488 und S. 223, 314. — Vanotti und Krüger datieren irrtümlich zu 1387 Nov. 6.

Literatur: Bütler, Friedrich VII. der letzte Graf von Toggenburg, in MVG. XXII (1887) S. 32 f.

a graf *bei Wartmann.*

b Ruodolf *W.*

c Doppellaut bei W. nicht berücksichtigt.

d offen *mit Kürzungsstrich über* en, *W. liest trotzdem nur* offen.

e das übergesetzte Zeichen ist bei W. nicht berücksichtigt.

f offen *W.*

g i *statt* y, *bei W.*

h frouv *W.*

i Toggenburg *W.*

k gen *mit Kürzungsstrich könnte ev. auch anders aufgelöst werden, wie z. B.* genempt.

l W. liest irrtümlich gehörtint.

m z *statt* tz *bei W.*

n ünz *W.*

o sechstusend *W.*

p fünfhundert *W.*

q Im Original ist hier zwischen den beiden Wörtern ein feiner Trennungsstrich.

r bei W. irrtümlich gelait.

s die Punkte stehen im Or., fehlen bei W.

t ufgeben *W.*

u von hier an ist Wartmanns Textwiedergabe nur noch eine auszugsweise.

v ufgäb *W.*

w daz *W.*

x alles folgende fehlt bei W. bis aufs Datum.

1 *Rudolf V. von Montfort-Feldkirch, erw. 1357 — † 1390, Sohn Rudolfs IV.*

2 *Katharina, erw. 1387 — 1395, Tochter Albrechts II. von Werdenberg-Heiligenberg. War in erster Ehe mit Diethelm von Toggenburg verehelicht, der am 27. XII. 1385 starb; vgl. MVG. XII, S. 30 ff. und Geneal. Handbuch zur Schweiz. Geschichte I, S. 188, Tafel XXI.*

3 *Heinrich V. von Werdenberg-Sargans zu Vaduz, erw. (1355) 1360 — † 1397. Sohn Hartmanns III. zu Vaduz und der Agnes, Gräfin von Montfort-Feldkirch, die eine Schwester Rudolfs V. von Montfort-Feldkirch war; vgl. oben Anm. 1 und Geneal. Handbuch I, S. 146, Tafel XX und S. 189, Tafel XXI. Heinrich V. von Werdenberg-Sargans ist der Bruder des bekannten Bischofs Hartmann von Chur.*

4 *Friedrich VII, der letzte Graf von Toggenburg, erw. 1387 — † 1436. IV. 30.*

5 *Die Geschwister Friedrichs VII. von Toggenburg waren Clementia und Ida.*

6 *Rüdberg; Gem. Bütschwil / Ganterswil, Toggenburg; vgl. hiezu Krüger in MVG, XXII (1887) S. 354.*

68. *1387 Juni 20.*

Abt Burkhart von Pfävers verleiht dem Hans Murer von Unter-Malans eine Hofstatt im Dorfe Unter-Malans.

- - Wir Burkart von Wolfurt von Gottes genaden Abt des Gotzhus[a] ze Pfåuers[1], tůnd kund allen die disen brief an/sehend lesend oder hôrend lesen, dz wir mit güter vorbetrachtung vnd wolbedacht, lichind vnd gelichen habin, Hansen / murer von Malanns[2] vnd Elizabeten siner elichen wirtinen vnd iro baider elichen kinden, die si ietz hand ald in bi enan-/der noch werdend, ain hofstat in dem dorf ze Malanns gelegen, ainhalb an vnsers genâdigen herren Graff Hugs von Wer-/denberg[3] hofstat, anderhalb an des Bumanlis bongarten, ze dem dritten ort an Flåren hofstat, vnd ze der vierden siten an die gemainen strâss, Mitt der beschaidenhait, dz der vorgeschriben Hans murer sin husfrow vnd och sinù kind, vns vnd / vnsern nach-